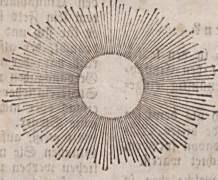




# DIE SONNE



Nr. 178. Mittwoch den 20. Dezember 1848.

### Die sociale Frage.

Von G. Nau auf Hohenasperg.

Zweiter Brief, den 10. Dez. 1848.

(Fortsetzung)

Mose: Dieser sagt von Henoch: Und dieneil er eingöttliches Leben führte, nahm ihn Gott hinweg, und ward nicht mehr gesehen. Von Abraham: in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. Von Abimelech: Aber Gott kam zu Abimelech des Nachts im Traum und sprach zu ihm: Siehe da, du bist des Todes am des Weibes willen, das du genommen hast, denn sie ist eines Mannes Ehegattin. Von Rebekka: und sie nahm elends den Krug von ihrer Adels und sprach: Trinke, und deine Kamelle will ich auch tränken. Von Joseph: Wie sollte ich dir so großes Uebel thun und wider Gott sündigen? Und bei dem Weidenweiser Benjamins: Und Joseph eliete, denn sein Herz entbrannte ihm gegen seinen Bruder, und suchte, wo er weinete, und ging in seine Kammer und weinete dasebst. Und Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet Euch nicht, denn ich bin unter Gott. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie es sagt am Tage ist, zu erhalten viel Volk. Sterbend nahm er einen Eid von den Kindern Israel und sprach: Wenn Euch Gott bequiden wird, so nehmt meine Gebeine von damen. Mose: Ich will ihnen einen Propheten senden, wie du bist, erwirken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben, der soll zu ihnen reden Alles, was ich ihm gebieten werde. Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, vom den will ich's fordern.

Josua: Ihr könnet dem Herrn nicht dienen, denn er ist ein heiliger Gott. Gideon: Ich will nicht Herr sein über Euch und mein Sohn soll auch nicht Herr über Euch sein, sondern der Herr soll Herr über Euch sein.

Ruth zu ihrer Schwieger: Dein Volk ist mein Volk, dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. Der Herr thue mit dir und das, der Tod muß mich und dich scheiden.

Samuel: Der Herr aber sprach zu Samuel: gehorche der Stimme des Volkes in Allem, das sie zu dir gesagt haben: nicht und einen König, denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, daß ich nicht soll König über sie sein. Ihr sollt ihnen werden und sehen das große Uebel, das ihr vor des Herren Augen gethan habt, daß ihr euch einen König gebeten habt.

David: Der Herr, der mich von den Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister. Und zu König Saul, der ihn zu töden suchte: Mein Vater, sieh dich den Zügel von deinem Nacken in meiner Hand, daß ich dich nicht erwürgen wolle, da ich den Zügel von deinem Nacken schnitte.

Naaban: So spricht der Herr: ich will aus Davids Samen Einen erwecken, der meinem Namen ein Haus bauen soll; und ich will den Stuhl seines Königreichs befähigen ewiglich. Ich will sein Vater sein und Er soll mein Sohn sein. Und Naach Davids Verbrechen an Uria: Es waren zween Männer

in einer Stadt, einer reich, der andere arm. Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Kinder, aber der Arme hatte nichts, denn ein einziges kleines Schaflein, das er gekauft hatte; und es nährte es, daß es groß ward bei ihm und bei seinen Kindern zugleich; es aß von seinem Bissen und trank von seinem Becher und schlief in seinem Schoos, und er hielt es wie seine Tochter. Da aber dem reichen Manne ein Gast kam, schenkte er zu nehmen von seinen Schafen und Kindern, daß er dem Gast etwas zurichte, der zu ihm gekommen war, und nahm das Schaf des armen Mannes und richtete es zu, dem Manne, der zu ihm gekommen war. Da ergrimmte David mit großem Zorn wider den Mann und sprach zu Naaban: so wahr der Herr lebet, der Mann ist ein Kind des Todes, der das gethan hat. Da sprach Naaban zu David: Du bist der Mann!

Salomo: Darum sprach der Herr (durch Abia, den Propheten) zu Salomo: Weil solches bei dir geschehen ist und daß meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten, die ich dir gegeben habe, so will ich auch das Königreich von dir reißen und deinem Knechte geben.

Eisa: Rede mit Ahas, dem König Israels, und sprich: Du hast (Naboths) Iovgeschlagen, dazu auch eingenommen (seinen Weinberg). An der Stätte, da Hunde das Blut Naboths gesleckt haben, sollen auch Hunde dein Blut lecken.

Eisa ging hin in die Wüste eine Tagereise und kam hinein und legte sich unter einen Wacholder und bat, daß seine Seele stirbe und sprach: es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele, ich bin nicht besser, denn meine Väter. Und legte sich und schlief unter dem Wacholder. Und siehe, der Engel rührte ihn und sprach zu ihm: siehe auf und ist. — Und er ging die an den Berg Gottes Horeb. Und kam dasebst in eine Höhle und blieb dasebst über Nacht. Und siehe, das Wort des Herrn kam zu ihm und sprach zu ihm: was machst du hier, Eisa? Er sprach: ich habe geeifert um den Herrn, den Gott Zebaoth; denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen und deine Altäre zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwert erwürgt: und ich bin allein übergeblieben und sie stehen darnach, daß sie mir mein Leben nehmen. Er sprach: Gehe heraus und tritt auf den Berg vor den Herrn. Und siehe, der Herr ging vorüber und ein großer starker Wind, der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach, vor dem Herrn her, der Herr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben, aber der Herr war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein süßes, sanftes Säulen. Da das Eisa hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging heraus und trat in die Spür der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm und sprach: was hast du hier zu thun, Eisa? Gehe hin und salbe Hadael zum Könige über Syrien, Jesu zum Könige über Israel und Eisa zum Propheten an deiner Statt! . . . Abasja sprach zu ihnen: wie war der Mann gestaltet, der euch begegnete und solches zu euch sagte? Sie sprachen zu ihm: er hatte eine rauche Haut an und einen ledernen Gürtel um seine Lenden. Er aber sprach: es ist Eisa, der Thisbiter.

(Fortsetzung folgt.)

- 705
- 703
- 709
- 699
- 714
- 694
- 654
- 604
- 204
- Ende
- Anfang